

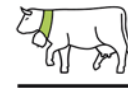


Berner
Fachhochschule

gmüeser
WO DAS ANDERE GEMÜSE WÄCHST



Kultur Landschaft Aare-Seetal KLAS



KLEINBAUERN
VEREINIGUNG



Stiftung
Landschaftsschutz
Schweiz



Landschaft auf dem Bauernhof

1. Landschaftskongress vom 24. August 2018 in Luzern

Dr. David Raemy, BFH-HAFL, Zollikofen

Thomas Urech, GMÜESER, Hallwil

- ▶ Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Um was geht es?

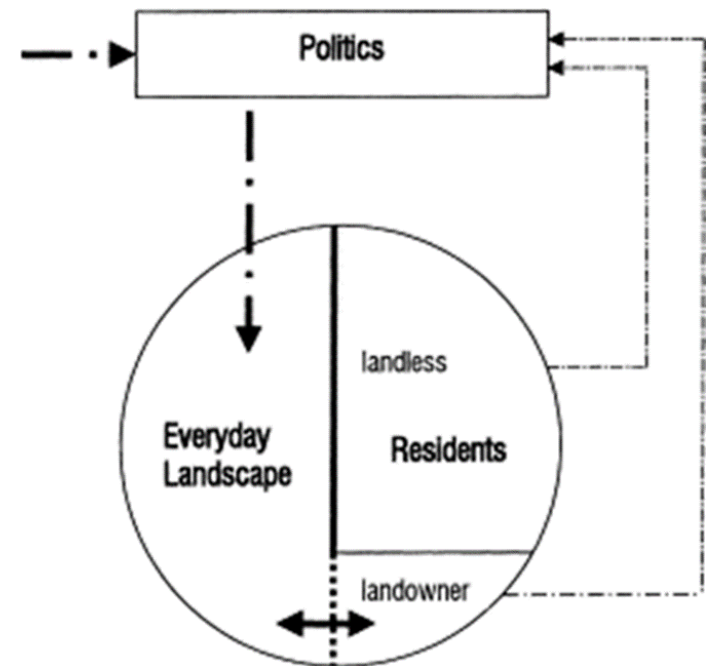
Die Vermittlung der Zusammenhänge zwischen
Nahrungsmittelproduktion und Landschaftsbild auf
landwirtschaftlichen Betrieben mittels Smart-Learning

Um was geht es?

Ausgangslage

- ▶ Nur noch ein kleiner Teil der Gesellschaft kann direkt gestaltend auf die Landschaft einwirken
- ▶ Die fehlenden Einflussmöglichkeiten führen zu einer gewissen Passivität gegenüber der eigenen Alltagslandschaft
- ▶ Flucht in den Innenraum und in virtuelle Welten sowie in besonders schöne Freizeit- und Ferienlandschaften

→ Alltagslandschaft verliert an gesellschaftlicher Attraktivität



nach BUCHECKER ET AL. (2003)

Um was geht es?

Alternative Zugänge zur Landschaft

▶ Freizeit und Erholung

- ▶ z.B.: Errichtung von Schutzgebieten und Naturparks
→ ABER: verstärkte Abwertung der Alltagslandschaft

▶ Ernährung und Konsum

- ▶ z.B.: Labels mit landschaftsbezogenen Herstellungsstandards
→ ABER: Labelvielfalt schlicht zu gross und zu unübersichtlich

▶ Mitbestimmung in der Politik

- ▶ z.B.: Regionale und lokale Landschaftsentwicklungskonzepte
→ ABER: Komplexität hoch, langfristige Wirkungen fraglich

Um was geht es?

Alternative Zugänge zur Landschaft (2)

- ▶ **Sensibilisierung und Wissensvermittlung**

- ▶ z.B.: Themenwege oder Umweltbildung

→ ABER: Fokus auf Landschaftsschutz, Zusammenhänge unklar

- ▶ **andere Ansätze**

- ▶ z.B.: alternative Eigentumsregime (Genossenschaften, Leasing, Patenschaften, ...)

→ ABER: zu wenig bekannt und untersucht

→ **bisher konnte sich kein alternativer Zugang etablieren**

Um was geht es?

Der Ansatz «Smart-Learning auf dem Bauernhof»

- ▶ Verbindung der Ansätze Ernährung und Konsum einerseits sowie Sensibilisierung und Wissensvermittlung andererseits
- ▶ **Breites Landschaftsverständnis**: gewachsene Strukturen einer bestimmten Gegend oder Region
- ▶ Landwirtschaftliche Betriebe als Orte, wo Landschaft noch heute aktiv gestaltet wird
- ▶ **Digitale Wissensvermittlung**: Kombination von Anschauungsobjekten vor Ort mit Informationen auf einer Webseite

Was haben wir vor?

vom GMÜESER-Hof zur virtuellen Landschaftsplattform

Was haben wir vor?

Der GMÜESER-Hof in Hallwil



- ▶ Kurzer geschichtlicher Abriss:
 - ▶ seit 2012 Gemüseproduktion und -vermarktung
 - ▶ 2016 Übernahme Pachtbetrieb in Hallwil
- ▶ Hauptsächliche Angebote:
 - ▶ Gemüseabos
 - ▶ Direktverkauf (auf dem Hof, auf regionalen Märkten)
 - ▶ Hühnerpatenschaften
 - ▶ Baumpatenschaften
 - ▶ Fleischpakete aus Mutterkuhhaltung



Was haben wir vor?

Didaktisches Konzept zur Wissensvermittlung auf landwirtschaftlichen Betrieben

- ▶ Wissensvermittlung anhand ausgewählter Landschaftselemente, die mit bestimmten landwirtschaftlichen Betriebszweigen in enger Verbindung stehen.
- ▶ **Beispiele:**
 - ▶ Hochstamm-Obstbaum
 - ▶ Viehstall
 - ▶ Trockenmauer

Didaktisches Konzept

Zentrale Aspekte für die Vermittlung der Zusammenhänge zwischen agrarischer Nutzung und Landschaft



Direktzahlungen
und Agrarpolitik



Umweltrecht und
Umweltpolitik



Raumplanung und
Raumordnung



Eigentumsrechte /
Besitzverhältnisse



Ertragswert /
bäuerliches
Bodenrecht



Kapital /
Investitionshilfen



Mechanisierung /
Arbeitswirtschaft

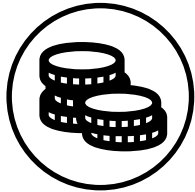


Vermarktung und
Vertrieb

Didaktisches Konzept

Das Beispiel Hochstamm-Obstbäume

Hochstamm-Obstbäume sind ökologisch wertvolle und in Form von Streuobstwiesen prägende Landschaftselemente



Für Hochstamm-Obstbäume gibt es Beiträge. Diese machen aber nur Sinn, ...



...wenn die Pflege der Bäume sichergestellt werden kann



...wenn das Obst weiterverwendet und vermarktet werden kann



Von Maseltov - shot by myself / eigene Aufnahme, CC BY-SA 2.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1710238>

Baum-Patenschaften als Partizipationsmöglichkeiten zur Erhaltung und Förderung von Know-how bei Produzenten und Konsumenten

Didaktisches Konzept

Das Beispiel Viehställe

Traditionelle Viehställe sind wertvolle Bausubstanz und prägende Landschaftselemente.



Traditionelle Viehställe ermöglichen heute keine rationelle Bewirtschaftung



Umwelt- und tierschutzrechtliche Vorschriften erfordern oft Neubauten



Neubauten werden mit Investitionshilfen gefördert



Raumplanung verunmöglicht Umnutzung nicht mehr genutzter Ställe



Von Caumasee - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=56386401>

Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen des Agrotourismus?

Didaktisches Konzept

Das Beispiel Trockenmauern

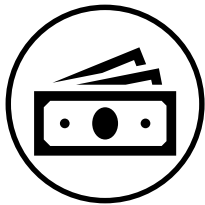
Trockenmauern sind ökologisch wertvolle und ästhetisch prägende Landschaftselemente



Trockenmauern stehen einer rationellen Bewirtschaftung im Obst- und Weinbau entgegen



Im Rahmen von Strukturverbesserungen werden diese oft entfernt...



...oder mit Betonmauern ersetzt



Von Manuel Egger - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1030936>

Freiwilligen- und Zivildiensteinsätze als
Partizipationsmöglichkeiten (Erhaltung Know-how)

Didaktisches Konzept

Analyse der potenziellen Zielgruppen

Zielgruppe	Chancen	Risiken
Interessierte Allgemeinheit	Breite Wirkung	schwer erreichbar, keine institutionelle Verankerung
Behörden und Verwaltung	Fachliche interessiertes Publikum, grosse Hebelwirkung	Kleine Zielgruppe
Volksschulen	Grosse Zielgruppe, breite Verankerung des Themas	Thema zu komplex
Mittelschulen	Institutionalisierte Zielgruppe, praxisorientierter Unterricht	-
Landwirtschaftliche Bildungszentren	Fachlich interessiertes Publikum	-
Hochschulen	Fachlich interessiertes Publikum	Beschränkung auf Fachdisziplinen

Was haben wir vor?



Digitale Umsetzung

- ▶ **GMÜESER-Hof als Pilotbetrieb**
 - ▶ Entwicklung einer Webseite mit Hintergrundinformationen zu den einzelnen Landschaftselemente (Zusammenhänge zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Landschaftsbild)
 - ▶ Verknüpfung Webseite-Landschaftselemente mit QR-Codes vor Ort
- ▶ Aufbau eines Netzwerks mit mehreren landwirtschaftlichen Betrieben (wenn möglich aus allen Landesteilen der Schweiz und mit unterschiedlichen Betriebszweigen)
- ▶ Ausbau Webseite zu **virtueller Landschaftsplattform** (mit zusätzlichen Infos, Lernvideos, formativen Tests, Downloads usw.)

Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Entwicklung des Landschaftsdiskurses?

Ein neues Geschäftsmodell für die Landwirtschaft, welches das Produkt wieder näher zur Konsumentin bringt

Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Entwicklung des Landschaftsdiskurses?

Wissensvermittlung im Spannungsfeld Landschaft-Landwirtschaft

- ▶ In der öffentlichen Diskussion und Wahrnehmung vieler stehen landschaftliche Werte im Widerspruch zur «produzierenden» Landwirtschaft
- aufzeigen, dass dieser Widerspruch nicht zwingend ist
- ▶ Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für die Anliegen des Landschaftsschutzes und der Landwirtschaft
- ▶ Einfachere Bewertung und Kommunikation der landschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft durch Betriebe selbst
- Dialog zwischen Produzenten und Konsumenten

Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Entwicklung des Landschaftsdiskurses?

Potenzial im Rahmen der Weiterentwicklung der Agrarpolitik

- ▶ Mögliche Grundlage für die Bewertung der betrieblichen Landschaftsqualität
 - ▶ Entwicklung eines Punktesystems für die Erfassung der landschaftlichen Werte auf einem landwirtschaftlichen Betrieb (analog Biodiversität)
- Ausrichtung der Direktzahlungen auf ein solches Punktesystem

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

david.raemy@bfh.ch
info@gmueeser.ch